

Die Preisträger des Johannes Th. Eschen-Preises 2002

Volker Bernius

Die Preisträger des Johannes Th. Eschen-Preises 2002 stehen fest: *Monika Lagler (Wien)* erhält für die Arbeit *"Die Stille in der Musiktherapie"*, den diesjährigen Förderpreis. Die Arbeit wurde an der Musikhochschule Wien zum Abschluss des Studiums geschrieben. Aus der Begründung der Jury: " Die Autorin lädt ein, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie bereitet einen weiten philosophischen Horizont auf. Das Begriffsfeld reicht von der pränatalen Situation über entwicklungspsychologische Bezüge bis zur Musiktherapie. Die Perspektiven wechseln ständig für ein und dasselbe sinnliche Phänomen. Die schulenübergreifende, sehr verständliche Darstellung der Arbeit ist sehr relevant für jegliche Art von Psychotherapie und besonders für die Musiktherapie, weil die Dialektik zwischen Geräusch / Klängen und Stille besonders hervorgehoben ist. Stille erscheint als existentielle Grunderfahrung des Menschen und wird nicht reduziert nur auf Widerstand und Abwehr. Schweigen und Stille ist nicht einfach die Negation von Sprache. Die Frage der Stille in der Musik durch Pausen und Absätze wird mit einem exzellenten Praxisbezug fruchtbar und sehr anregend für die Therapie."

Mit einer lobenden Anerkennung wird *Karin Mössler (Wien)* für ihre Arbeit *"Beziehungsaufbau mit minimally responsive Patienten - Musiktherapie in der Frührehabilitation mit Kindern"* (ebenfalls Abschlußarbeit an der Musikhochschule Wien) gewürdigt. Die Jury hierzu: "Die Arbeit ist von einer hervorragenden Aktualität und Relevanz für die Musiktherapie. Vor allem der Theorie-Praxis-Bezug hat einen sehr hohen Wert. Sehr gelobt wird die ausgezeichnete und umfassende Literaturrecherche:"

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf deutschsprachigen privaten und staatlichen Ausbildungsgängen hatten sich mit ihren Abschlußarbeiten aus den Jahren 2000 und 2001 beworben. Die Arbeiten wurden zunächst anonymisiert. Eine Vorjury (bestehend aus Vertretern der MU-Redaktion und der DGMT) hatte einer Endjury (aus Mitgliedern des Beirats der MU und einer externen Gutachterin) sechs Arbeiten zur Auswahl vorgelegt. Die Kriterien der Beurteilung waren: Thematische Anregungen, formale Darstellung, Inhaltliche Qualität und Stringenz, Authentizität, Darstellung musiktherapeutischer Prozesse und Einordnung in die Musiktherapie. Die beiden preisgekrönten Arbeiten werden ausführlich in der Fachzeitschrift *Musiktherapeutische Umschau* (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen) in Form eines Beitrags vorgestellt. Die Jury hatte insgesamt die gute bis herausragende Qualität der meisten Einsendungen hervorgehoben und eine professionellere Darstellung festgestellt.

Der Johannes Th. Eschen-Preis wurde vor zwei Jahren im Jahr 2000 zum erstenmal von der Redaktion der MU durchgeführt. Er wird jetzt im Turnus von zwei Jahren bereits zum zweitenmal vergeben. Der Preis, der unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie (DGMT) steht, ist benannt nach Prof. Johannes Th. Eschen, der in den achtziger Jahren Vorsitzender der DGMT und Direktor des Instituts für Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg war. Der Preis will junge Autorinnen und Autoren aus dem deutschsprachigen Raum mit ihren musiktherapeutischen Arbeiten anerkennen und die Vermittlung von musiktherapeutischen Themen fördern. Im Rahmen der Ulmer Werkstatt wird Anfang Februar in einer Feierstunde der Preis von DGMT, MU und der Jury (u.a. mit Laudationes von Prof. Dr. R. Verres und Dr. Röhrborn) übergeben. (Eine ausführliche Darstellung folgt).

Trägerinnen des Johannes Th.-Eschen-Preises 2000 (vgl. MU 2000, Heft 4): Ulrike Mönter; lobende Anerkennungen: Susanne Heinze, Dorothea Schönhals-Schlautd. Preisträgerin 2002: Monika Lagler; lobende Anerkennung: Karin Mössler.